

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 26 (1932)
Heft: 12

Artikel: Das Kommen des Königs
Autor: Tagore, Rabindranath
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-136317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kommen des Königs.

Die Nacht dunkelte. Unser Tagewerk war getan. Wir glaubten den letzten Gast gekommen zur Nacht, und die Tore des Dorfes wurden geschlossen. Nur einige riefen: „Der König wird kommen.“ Wir aber lachten und sprachen: „Es kann nicht sein.“

Uns schien, es klopfte am Tor, doch wir sagten, es sei nur der Wind. Wir löschten die Lampen und legten uns nieder zum Schlaf. Nur einige riefen: „Der Bote ist's.“ Wir aber lachten und sprachen: „Es ist nur der Wind.“

Da kam ein Ton durch die tiefe Nacht. Uns Schläfrigen deuchte es wie ferner Donner. Die Erde erbebte, die Mauern wankten und störten uns auf vom Schlaf. Nur einige riefen: „Der Ton von Rädern war's.“ Wir aber murmelten schläfrig: „Es muß das Krachen der Wolken sein!“

Die Nacht war noch dunkel, da klang die Drommete. Die Stimme rief: „Wacht auf, zögert nicht!“ Wir drückten die Hände aufs Herz und schauderten furchtsam. Nur einige riefen: „Schaut das Banner des König!“ Wir sprangen auf unsere Füße und schrien: „Dann ist keine Zeit zum Verzug!“

Der König kam — doch wo sind Lichter und wo sind Kränze? Wie ist ihm der Thron bereitet? O Schmach, o tiefe Schmach. Wo ist die Halle, der Schmuck? Und einer rief: „Eitel dies Schrei'n! Grüßt ihn mit leeren Händen, führt ihn zu euern nackten Stuben.“

Oeffnet die Tore, blaßt auf der Muschel! In der Tiefe der Nacht kam der König zu unsfern dunkeln Häusern. Der Donner brüllt in den Himmel, das Dunkel erschauert von Blitzen. Bring heraus den verschlissenen Teppich und breit ihn im Hof aus. Mit dem Wetter kam plötzlich der König in furchtreicher Nacht.

Rabindranath Tagore.

Rundschau

Zur Chronik.

I. Weltpolitisches. In Deutschland ist, nachdem die Reichstagswahlen vom 6. November den starken Rückgang der nationalsozialistischen Stimmen gebracht hatten, Hitler wieder die Bildung einer Regierung angetragen worden, aber unter Bedingungen, die ihm die Annahme fast unmöglich machten, während die Ablehnung fast ebenso schwierig war. Ein schlaues, aber etwas grausames und wenig loyales Spiel. Die Ablehnung scheint die Revolte Gregor Straßers verursacht zu haben. Nach einem bewegten Hin und Her, bei dem viele Einflüsse hinter den Kulissen spielten, ist Papen gestürzt worden und an seine Stelle Schleicher getreten, der zwei der anstößigsten Minister des früheren Kabinetts (Gayl und Braun) fallen ließ und selbst mit dem Reichskanzleramt das Kriegsministerium verbindet. Der daraufhin einberufene neue Reichstag erwies sich wider Erwarten